

Summary

Bird Losses by Duck-Disease (Botulism) at the Eggfling – Obernberg Impoundment on the Lower Inn River in the Summer of 1983

A total of 1100 birds of 20 species was found killed by botulism in August 1983 on shallow bays of the Eggfling – Obernberg impoundment of the Lower Inn river in the Bavarian-Austrian border area. Teal showed the heaviest losses with 69 per cent. Ecological conditions favoured the outbreak with mud temperatures rising over 20 centigrades degree for many weeks during this exceptional warm summer. The immediate collecting of the dead and dying birds may have cut the outbreak.

Dr. Josef Reichholf, Zoologische Staatssammlung,
Münchhausenstr. 21, 8000 München 60

Möwenverluste bei extremer Winterkälte im Januar 1985 an der Isar in München

Am 10. Januar 1985 zählten wir auf einer Kiesbank am rechten Isarufer unterhalb des Stauwehrs Oberföhring (Flußkilometer 142,2) 11 erfrorene Lachmöwen *Larus ridibundus* und 1 ad. Sturmmöwe *Larus canus*. Das Gefieder aller toten Möwen machte einen sauberen und gepflegten Eindruck. Unter den weit über 1 000 Möwen, die sich in der Umgebung aufhielten, konnten wir lediglich 2 einzelne juv. Ex. ausmachen, deren Gefieder einen sehr ungepflegten Eindruck machte, die offensichtlich sehr geschwächt waren und sich von der Menge abge sondert hatten.

Beim Absuchen der Kiesbank bemerkten wir eine juv. Lachmöwe, die bei unserem Näherkommen heftig mit den Flügeln schlug. Sie war bereits mit Bauch- und Brustgefieder am Kies angefroren und konnte sich nicht mehr erheben. Die Füße waren nicht festgefroren. Mit Wasser und Taschenmesser lösten wir den Vogel und setzten ihn in die Isar. Schwimmend ließ sich die Möwe einige Meter abtreiben, fing dann aber sehr lebhaft und ausgiebig zu baden an. Wieder an Land am gegenüberliegenden Ufer, putzte sie sich auf schwachen Beinen, mit längeren Ruhepausen, in denen sie sich auf dem Bauch niederließ. Einige der erfrorenen Möwen saßen in Schlafhaltung, noch unversehrt, andere hatten bereits große Löcher im Rücken (Rabenkrähen!), teils fanden wir nur noch Schädel mit Wirbelsäule und anklebenden Federresten, Flügel und Beine. 2 Lachmöwen waren mit Sicherheit ad. Ex., die anderen trugen ein Jugendkleid.

Die Temperatur an diesem sonnigen Mittag betrug etwa -10 Grad C. Vorangegangen war eine Reihe von sehr kalten Nächten mit Temperaturen zwischen -20 und -30 Grad C. Der Fluß war eisfrei, die Kiesbank fast frei von Schnee, da an dieser Stelle zwei „warme“ Hangquellen ihr Wasser über den Kies verteilen. Dieses Quellwasser, das sonst großflächig der Isar zufließt, war an diesem Tag gefroren. Aus den großen Kotmengen konnten wir entnehmen, daß diese Fläche ein begehrter Aufenthaltsort der Möwen war, die zu vielen Hunderten vom Wehr isarabwärts bis zur nächsten Brücke auf dem Wasser, an den Kiesbänken und in der Luft vorhanden waren. Wir vermuten, daß die Kiesbank mit den beiden Hangquellen bei den Möwen ein beliebter Bade-, Putz- und Ausruheplatz ist. Möwen, deren Gefieder noch nicht ganz trocken war, und die sich mit eingezogenen Beinen auf dem Kies niederließen, sind dann bei zu langem Verweilen mit dem Gefieder auf dem Untergrund festgefroren. Sicherlich haben sie vergeblich, bis zur Erschöpfung, versucht, loszukommen, haben dann Schlafhaltung eingenommen und sind bei den tiefen nächtlichen Temperaturen in dieser Haltung erfroren.

Am 17. Januar suchten wir die Stelle nochmals auf. Bereits auf der Kiesinsel nördlich des Wehrs konnten wir 3 Rabenkrähen *Cornus corone corone* ausmachen, die sich an Möwenresten zu schaffen machten. Bei Flußkilometer 142,2 angekommen, scheuchten wir einen Trupp von 7 Rabenkrähen auf, die ebenfalls an Möwenresten hackten und zerrten. Auf der Kiesbank waren nach sorgfältigem Absuchen noch die Reste von 10 Lachmöwen und 2 ad. Sturmmöwen zu finden: Flügel, nur noch mit Skeletteilen verbunden, abgenagte Schädel mit Wirbelsäule, Beine mit Beckenknochen. Offensichtlich waren keine neuen Kälteopfer hinzugekommen, außer der o. a. Sturmmöwe.

Anneliese und Wolfgang Noë, Höhenkircherstraße 9, D-8000 München 60

Mornellregenpfeifer *Eudromias morinellus* im Karwendel

Am 28. August 1984 hielten sich auf dem Gipfel des Schönalpjochs im Vorderen Karwendelgebirge in einer Höhe von 1935 m NN fünf Mornellregenpfeifer auf. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich um ein Paar mit drei ausgewachsenen Jungen. Alle zeigten die für diese Vogelart typische Vertrautheit. Die Gipfelregion des Schönalpjochs ist hauptsächlich mit Borstgras bewachsen. Die Biotopverhältnisse können als geeignet für Mornellregenpfeifer erachtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [24_1](#)

Autor(en)/Author(s): Noe Anneliese, Noe Wolfgang

Artikel/Article: [Möwenverluste bei extremer Winterkälte im Januar 1985 an der Isar in München 88-89](#)